



Verein für Tierrechte



tierschutz – aktuell

Juni 2025

Bundesweite Razzia

LKA durchsucht Viehtransporteure – Verdacht auf schwere Tierschutzverstöße

Mehr als 200 Einsatzkräfte der Polizei haben am Dienstag, dem 17. Juni 2025, rund 30 Viehtransportunternehmen und einen Schlachthof in NRW durchsucht. Es geht um schwerwiegende Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Die Unternehmen sollen in die „organisierte regelmäßige Anlieferung gravierend nicht mehr transportfähiger und nicht schlachtfähiger Tiere“ involviert gewesen sein. Es ging vor allem um Rinder, aber auch andere Tierarten waren betroffen.

Weideprämie für Milchkühe

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Alois Rainer, verschiebt Weideprämie.

Die geplante Weideprämie für Milchkühe, die 2026 als achte Öko-Regelung eingeführt werden sollte, wird offenbar verschoben. Es ist von einer „Verschiebung“ auf 2027 die Rede, es könnte sich aber auch um eine „Aufhebung“ handeln.

Die Weideprämie ist ein Förderprogramm, das Milchbauern für die Haltung ihrer Kühe auf der Weide vergüten soll. Es handelt sich um eine Maßnahme, die von vielen als wichtig für den Tierschutz und die Förderung einer umweltfreundlichen Landwirtschaft angesehen wird. Die Prämie soll die höheren Kosten ausgleichen, die mit der Weidehaltung im Vergleich zur Stallhaltung verbunden sind.

Die Verschiebung der Prämie auf 2027 bedeutet, dass Landwirte, die ihre Kühe auf der Weide halten, länger auf die finanzielle Unterstützung warten müssen. Dies könnte dazu führen, dass einige Betriebe auf die Weidehaltung ganz verzichten oder diese reduzieren, was wiederum negative Auswirkungen auf das Tierwohl und die Umwelt hat.



Erfolg: Schweiz verbietet Import von Pelz

Als erstes europäisches Land hat die Schweiz den Import von Pelzen und Pelzprodukten aus tierquälerischer Haltung verboten. Als tierquälerische Haltung gilt in diesem Zusammenhang die Haltung von Wildtieren in Gitterkäfigen sowie bestimmte Jagdmethoden. Dieses Verbot soll bereits ab 1. Juli 2025 in Kraft treten.

Dazu ANINOVA, 12.06.2025

„Die Haltung in Gitterkäfigen ist besonders tierquälerisch: Tiere in Pelzfarmen **leiden an verletzten Pfoten und schmerzhaften Gelenkfehlstellungen** aufgrund des unebenen Gitterbodens. Abgesehen davon ist es für die bewegungsfreudigen Wildtiere - u.a. Füchse, Marderhunde, Nerze und Waschbären - eine absolute Qual **in winzigen Käfigen vor sich hin zu vegetieren.**

Eigene Pelzfarmen hat die Schweiz selbst nicht mehr, genau wie Deutschland. **Die meisten europäischen Pelzfarmen befinden sich in Polen und Finnland.**

Wir freuen uns über dieses überaus positive Signal unseres Nachbarlandes und hoffen, dass Deutschland bald nachzieht!“

Schutz der Wölfe

Kaum ein Thema wird emotionaler und kontroverser diskutiert als die Rückkehr der Wölfe nach Deutschland. Dabei sollten wir froh sein, dass diese einst ausgerotteten Tiere jetzt wieder heimisch bei uns sind.

Und nun dies:

Wölfe sollen in der EU künftig leichter abgeschossen werden können. Eine Mehrheit der Abgeordneten des Europäischen Parlaments stimmte im Mai 2025 in Straßburg im Eilverfahren dafür, den Status der Wölfe von "streng geschützt" auf "geschützt" abzusenken. Diese Maßnahme muss noch von den EU-Mitgliedsstaaten angenommen werden.

Dazu der Europaabgeordnete Sebastian Everding von der deutschen Tierschutzpartei :

"Wir befinden uns im rasantesten Artensterben der Erdgeschichte und die EU hat auf ein von Menschen zu verantwortendes Problem - Weidehaltung ohne ausreichenden Herdenschutz - nur das Töten einer streng geschützten Art als Antwort."

Nun hat am 12.06.2025 der Europäische Gerichtshof ein bemerkenswertes Urteil dazu gefällt:

Es sagt (stark vereinfacht) aus, dass der Schutzstatus des Wolfs weiterhin die Bestandsregulierung durch die Jagd verbietet! Es muss erst ein 'günstiger Erhaltungszustand' gegeben sein. Dieser ist erst dann erreicht, wenn alle möglichen Areale von Wölfen besiedelt sind. Das können bis zu 1.400 Rudel/Areal sein, derzeit sind es in Deutschland erst knapp über 200 Rudel. Lediglich Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen haben bereits stellenweise diese Dichte erreicht. Ein 'günstiger Erhaltungszustand' darf nur innerhalb eines Mitgliedstaats bewertet werden.

Hier können Sie das Urteil nachlesen:

[Curia Dokumente](#)



... und nun auch noch der

Goldschakal

Plötzlich taucht er auf Sylt auf und reißt 100 Lämmer! Die Sensationsmeldung geht durch die Presse – die Empörung ist riesig. Der muss verschwinden! Die Schar der schießwütigen Jäger kauert schon in den Startlöchern.

Doch dann die Wende: Ein juristisches Tauziehen beginnt, in dessen Verlauf, der Abschuss zuerst ausgesetzt wird, dann wieder in Kraft tritt und schließlich erneut gestoppt wird. Inzwischen ist der Goldschakal nicht mehr gesichtet worden.

Eine Geschichte, die viele Fragen aufwirft:

- Wurde das Geschehen unnötig aufbauschend dargestellt, um leichter den Abschuss zu erreichen? Die Zahl der Risse musste später deutlich nach unten korrigiert werden.
- Hätte es nicht alternative Möglichkeiten gegeben, den Goldschakal wieder zum Festland zu bringen? (Einfangen, Betäuben)
- Müsste man nicht die Schafe und ihre Lämmer besser schützen? Auch Hunde können Lämmer reißen.
- Brauchen wir nicht eine andere Einstellung zu Wildtieren?

Hier die Pressemitteilung der „Naturschutz Initiative“, die gegen den Abschuss des Goldschakals geklagt hat.

[Naturschutz-initiative.de / Pressemitteilung](https://naturschutz-initiative.de/Pressemitteilung)

